

Predigt für die Passionszeit (Karfreitag)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Das Gotteswort für diese Predigt steht geschrieben im Evangelium nach Johannes im 19. Kapitel:

- 16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber**
- 17 und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.**
- 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.**
- 19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden.**
- 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.**
- 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.**
- 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.**
- 23 Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.**
- 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.**
- 25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.**

- 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!**
- 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.**
- 28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.**
- 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund.**
- 30 Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!, und neigte das Haupt und verschied.**

Wir beten: Großer Gott, schenke uns deinen Geist, dass wir in dieser Stunde das Kreuz deines Sohnes Jesus Christus betrachten und darüber froh werden. Segne das Reden und das Hören.

Gemeinde: Amen.

Ich habe eine schlechte Nachricht für Sie. - So oder ähnlich beginnen Notfallseelsorger oder Polizisten, wenn sie vor der Aufgabe stehen, Menschen eine unerwartete Todesnachricht übermitteln zu müssen. Ich habe eine schlechte Nachricht für Sie. Schlimm ist das, wenn man eine solche Nachricht zu überbringen hat. Nicht jeder traut sich das zu. Vor allem, wenn es sich um den plötzlichen Tod eines lieben Menschen handelt. Schockierend und herzerreißend ist solch eine Nachricht aber auch für die, die sie dann entgegennehmen müssen. Schlechte Nachrichten provozieren Fragen. „Warum ist mein Sohn tödlich verunglückt?“ - „Wieso trifft die Krebsdiagnose ausgerechnet meine Frau?“ Bedrückend ist das Gefühl, dass niemand so recht Antwort zu geben weiß. Das „Warum“ steht und bleibt unbeantwortet. Jeder Versuch einer Antwort wirkt unbeholfen. Aber selbst, wenn eine Antwort gegeben werden könnte, kann die schlechte Nachricht nicht im Nachhinein zu einer guten werden. Tot ist tot! Oder?

Liebe Gemeinde, heute haben wir gehört, wie Johannes uns eine schlechte Nachricht überbringt. Jesus Christus ist tot. Er wurde wie ein Verbrecher auf brutalste Weise gefoltert und ist unter sengender Hitze elendiglich gestorben. - Eine schlechte Nachricht?

Johannes berichtet auffällig nüchtern über Jesu Leiden und Sterben. Das weckt kaum Emotionen. Tränen schießen einem nicht in die Augen. - Oder liegt das daran, dass wir die Geschichte schon so oft gehört haben? Jedes Jahr von Neuem. Jesus stirbt am Kreuz. Das passt für uns zum Karfreitag. Wir bekennen es ja jeden Sonntag: „... gekreuzigt unter Pontius Pilatus ...“ - Eine schlechte Nachricht? Der Inhalt dieser Nachricht will gar nicht mehr recht bis in unsere Herzen vordringen. Jesus Christus ist für uns gestorben. Das wissen wir. Das ist eigentlich gar keine Nachricht mehr. Nichts Besonderes.

Johannes möchte uns etwas anderes mit auf den Weg geben. Jesus ruft am Ende: **Es ist vollbracht!** - Das klingt anders als bei Matthäus und Markus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Das sind menschliche Abgründe, in die wir uns hineinversetzen können. Wenn's einem so geht wie Jesus, ja, dann ist er wohl von Gott verlassen. Wie anders hier bei Johannes: **Es ist vollbracht!**, ruft Jesus aus, bevor er stirbt. So ruft einer, der erlöst ist. So ruft einer, der gewonnen hat. Er hat seinen Auftrag erfüllt. Er hat getan, was zu tun war. Er ist am Ziel.

Immer wieder weist Jesus bei Johannes auf seine kommende Kreuzigung hin, indem er sagt: „Der Menschensohn wird erhöht werden ...“ Der Foltertod am Kreuz als Erhöhung? Das geht doch nicht. Aber genauso möchte Johannes uns diese Nachricht vermitteln. Christus steht mit seinem Tod am Übergang zu seiner Erhöhung. „Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht.“ So sagt es Paulus im Philipperbrief (Phil.2,5-11).

Johannes kommt heute unter uns zu Wort. Er spricht nicht von einer schlechten Nachricht. Er sagt: „Ich habe eine gute Nachricht für euch: Jesus Christus ist gestorben. - Für euch gestorben!“ Diese frohe Botschaft ist im Kreuz verborgen. Das Schreckliche, das sich auf Golgatha abspielt, bedeutet den Beginn neuen Lebens für uns.

Dahin wollte Jesus gelangen. Das war sein festes Ziel. Darum ruft er als Sieger: **Es ist vollbracht!** Dass er mit seinem Leben für die Menschen eintritt, wird bei Johannes in wunderschöner Weise deutlich. Er spricht zwei wichtige Menschen an, die er in besonderer Weise geliebt hat.

Da steht Maria, seine Mutter. Was wird sie gefühlt haben in dieser Stunde? Was fühlt

eine Mutter, die ihren Sohn sterben sieht? Verzweiflung, herzerreißenden Schmerz, Hoffnungslosigkeit. Alles ist zu Ende. Da stirbt ihr Erstgeborener. Er ist nicht mehr zu retten. Das Mutterherz schreit, aber der Mund bleibt stumm. Dicht bei Maria steht der Jünger, den Jesus lieb hatte. Die kirchliche Tradition geht davon aus, dass es Johannes selbst war. Auch er ist in besonderer Weise vom Tode Jesu betroffen. Sein Herr und Freund leidet unerträgliche Schmerzen, leidet und stirbt. Was geht vor in Johannes? Wie kann er jemals wieder fröhlich sein? Wird er jemals wieder lachen können? Der Freund steht da und sieht Jesus leiden. Nichts kann er tun. Wie bitter, wie unsäglich bitter

Aber Jesus sieht die beiden. Mitten in seinem Leid behält er doch die Menschen im Blick, die ihm wichtig sind. **Frau, siehe, das ist dein Sohn! - Siehe, das ist deine Mutter!** Mitten im Leid, mitten im Sterben stiftet Jesus die Grundlage für neue Gemeinschaft. Er bindet zusammen, wer um seinetwillen zusammengehört. Insofern, liebe Gemeinde, bringt Johannes uns in der Tat eine gute Nachricht. Wir stehen heute unter dem Kreuz Jesu Christi und er verbindet uns durch seinen Tod zu seiner Kirche. Als diejenigen, die in seinem Tod das Leben haben, gehören wir zusammen und gehen in eine neue Zukunft. Sein gebrochener Leib schweißt uns zusammen zu einem Leib. Sein vergossenes Blut ist Lebensblut für diese Gemeinschaft. Im Heiligen Abendmahl stiftet unser Herr diese Gemeinschaft. Fügt uns zusammen zu einem Leib.

Jesus hat vollbracht, was Ziel seines Auftrags war. Ja, er ist gestorben, auf grauenvolle Weise gestorben. Er hat gelitten, ist gefoltert, verlästert und gedemütigt worden. Es gehört sicher auch zu einem Karfreitag, dass wir uns das noch einmal bewusst machen. Der Tod Jesu war angekündigt, aber dennoch war er unerwartet. Seine Jünger und Freunde haben Traumatisches erlebt. All ihre Hoffnung war plötzlich zerplatzt wie eine Seifenblase. Alles erschien ihnen sinnlos. Voller Angst durchlebten sie diese Stunden und Tage. Ausweglos war ihre Situation. Von Trauer und Schmerz geschüttelt, aber auch in große Angst gefallen, zogen sie sich zurück und versteckten sich.

Dennoch leitet Johannes den Bericht von der Kreuzigung nicht ein mit den Worten: Ich habe eine schlechte Nachricht für euch. Er betrachtet das Leiden und Sterben Jesu von seiner umwälzenden Bedeutung her. Natürlich hat er dabei auch schon im

Blick, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist. Darum ist seine Botschaft: Ich habe eine gute Nachricht für euch. Christus ist gestorben. Für euch gestorben.

Wir stehen heute gemeinsam unter dem Kreuz Christi und erinnern uns an das, was Paulus dazu sagt (vgl. 1.Kor. 1,18-25): Das Wort vom Kreuz ist für die einen Ärgernis, für die anderen eine Torheit, aber für uns, die wir zu Christus gehören, ist es eine rettende Gotteskraft.

Lasst uns auf dieses Wort hören. Nicht nur heute am Karfreitag. Ja, als Christen blicken wir schon heute hinüber nach Ostern. Johannes hat seinen Bericht vom Karfreitag, vom Leiden und Sterben unseres Herrn, im Licht des Osterfestes geschrieben. Wir wollen es ihm nachtun.

Es ist gute Nachricht, die Johannes uns sagt. Es ist frohe Botschaft. Christus hat sein Werk vollbracht. Wir stehen vor dem Kreuz und bekennen: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen ... und durch seine Wunden sind wir geheilt.“

So bleibt angesichts des Kreuzes immer beides: Wir erkennen unsere Krankheit und unsere Schmerzen in dem Schmerzensmann, aber wir glauben auch die Heilung, die uns durch seinen Tod geschenkt wird. Er bindet uns zusammen zu einer neuen Gemeinschaft unter dem Kreuz. Wir leben, Gott sei Dank! - Das ist eine gute Nachricht. Amen.

Lasst uns beten: Herr, unser Gott, die Nachricht vom Tod deines Sohnes erschüttert uns einerseits, aber wir wissen auch, dass sie gute Nachricht für uns ist. Im Kreuz liegt unser Sieg, im Tod liegt unser Leben. Erhalte uns diesen Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag

Du großer Schmerzensmann ELKG 66 / EG 87

Verfasser: P. Peter Rehr
 An der Zionskirche 5
 29614 Soltau
 T: 0 51 91 / 41 20
 E-Mail: Soltau@selk.de